30. Deutsche Gehörlosen-Jugend-Großfeld-Fußballmeisterschaft 2004/05

Stand am 02.06.05

Qualifikationsspiele am 23. Oktober 2004		
in Dülmen um 14.00 Uhr Sportplatz: Rasenplatz des DJK SF Dülmen, Hülstener Str. 121	Kölner GSV - HSFC Oldenburg	1 : 3 (1:0)
in Siegen um 14.00 Uhr Sportplatz: Hofbachstadion in Siegen- Geisweid	GSV Bielefeld - GTSV Frankfurt	0 : 3 (0:1)
in Lohr / Main um 14.00 Uhr Sportplatz: Schul-/Sportzentrum Nägelseestr.	GSV Münster - GSV München	2 : 9 (1:3)
in Reutlingen um 15.00 Uhr Sportplatz: SSV Reutlingen, An der Kreuzzeiche 4	GSV Heidelberg - GSV Straubing	13 : 1 (6:0)
Viertelfinale am 20. November 2004		
in Aalen um 14.00 Uhr Sportplatz: Rasenplatz im Hirschbachstadion DJK Aalen, Hirschbachstr. 70	GTSV Frankfurt - GSV München	5 : 2 (1:1)
in Koblenz-Moselweiß um 11.30 Uhr Sportplatz: Schützenwiese, Sandgassweg	GSV Heidelberg - GTSV Essen	4 : 3 (1:1,3:3) n.V.
in ? um ? Uhr Sportplatz:	HSC Schleswig - GSV Düsseldorf	ohne Spiel, da Düsseldorf die Meisterschaft zurückzieht
Viertelfinale am 04. Dezember 2004		
in Rotenburg/Wümme um 14.00 Uhr Sportplatz: "In der Ahe", am Bahnhof	Hamburger GSV - HSFC Oldenburg	5 : 0 (1:0)
Halbfinale am 16. April 2005		
in Göttingen um 12.00 Uhr Sportplatz: Jahnstadion, Sandweg	Hamburger GSV - GTSV Frankfurt	1 : 0 (0:0,0:0) n.V.
in Göttingen um 14.00 Uhr Sportplatz: Jahnstadion, Sandweg	GSV Heidelberg - HSC Schleswig	8 : 3 (3:1)
Endspiel am 28. Mai 2005		
in Groß Ellershausen (bei Göttingen) um 14.00 Uhr Sportplatz: Sportgelände an der Mittelbergschule (über Heljershäuser Weg)	Hamburger GSV - GSV Heidelberg	3 : 1 (2:0)

Jugend des Hamburger GSV erneut Fußballmeister auf Großfeld nach verdientem Sieg gegen den GSV Heidelberg

Dank der bewährten Hilfe des GSC Göttingen konnte dieses Finale auf dem gepflegten Rasenplatz am 28.05.05 in Groß Ellershausen bei Göttingen ausgetragen werden. Beide Teams waren mit Reisebussen angereist und der GSC Göttingen sorgte mit Getränken, Kuchen und Würstchen für das leibliche Wohl der Spieler und Zuschauer.

Der Titelverteidiger aus Hamburg war durch ein 5:0 gegen den HSFC Oldenburg und ein 1:0 n.V. gegen den GTSV Frankfurt ins Finale eingezogen. Die Heidelberger hatten auf ihrem Weg ins Finale den GSV Straubing mit 11:1, den hocheingeschätzten GTSV Essen mit 4:3 n.V. und den HSC Schleswig mit 8:3 aus dem Wege geräumt und galten als

Favoriten.

Bei über 30 Grad im Schatten war auch die Frage, welches Team mit der sommerlichen Hitze besser zurecht kommen würde.

Nachteilig war da sicherlich für die Heidelberger, dass u.a. wegen Verletzungsspech nur 11 Mann zur Verfügung standen, während der HGSV 3 Ersatzspieler aufbieten konnte.

Die ersten Torchancen hatte der GSV Heidelberg. Nach einem Fehlrückpaß scheiterte Dennis Mammes am glänzend

reagierenden HGSV-Torwart Julian Kisters. Auch bei einem Lattenkopfball kurze Zeit später hatten die Hamburger Glück.

Etwa ab der 20. Minute übernahmen die Norddeutschen jedoch zunehmend das Spielkommando und die Heidelberger

Hintermannschaft hatte mehr zu tun als ihr lieb sein konnte. Der "Not-Torwart" Hassan Merhi war sehr unsicher und sichtlich

übernervös. Das 1:0 der Hamburger durch Ömer Yetis nach einem Gewühl ging klar auf seine Kappe. Beim 2:0 durch ein

Freistoßtor des schußgewaltigen Kevin Purcz sah er auch nicht gut aus. Zur Halbzeit hatte man allgemein damit gerechnet,

dass der Heidelberger Trainer Stadtmüller einen Tortwarttausch gegen den erfahreneren Benjamin Heymel vornehmen würde.

Unverständlich, dass er dies nicht tat. Nur 8 Minuten nach Wiederanpfiff gelang zwar diesen Heymel, der sich geschickt im

Strafraum durchsetzte und aus der Drehung einschoss, der Anschlusstreffer zum 1:2. Wer nun einen Heidelberger Sturmangriff

erwartet hatte, wurde schwer enttäuscht. Die zuvor hocheingeschätzten Heidelberger Offensivkräfte Dennis Mammes und

Simon Bernando waren Totalausfälle und ließen jeglichen Kampfgeist vermissen. Ganz anderes die Hamburger, die diszipliniert

und mit Kampfgeist ihren Gegner unter Kontrolle hielten. In der 74. Min. zeigte der gut leitende Schiri Grimme dem Hamburger

Verteidiger Kevin Holm wegen wiederholten Foulspiels zur Recht die gelb-rote Karte. 4 Minuten später - nachdem die Nord-

deutschen bereits etliche hundertprozentige Chancen überhastet vergeben hatten, ließ der bemitleidenswerte Heidelberger

Torwart Merhi einen harmlosen "Kullerball" des eingewechselten Nils Rohwedder durch die Beine zum 3:1 für die Hamburger

- dem Endstand - ins Tor rollen. Offensichtlich aus Frust über die nun endgültige Niederlage trat Dennis Mammes seinem

Gegenspieler vorsätzlich in die Beine - die folgerichtige rote Karte quittierte er mit einem Grinsen. Eine unschöne Szene in

einem ansonsten - auch dank der souveränen Leitung des Schiri-Gespanses - fairen Spiel.

Man war sich einig, dass dieses Finale nicht das hohe Niveau der vorjährigen Finals hatte, was aber wegen der hohen Hitze

durchaus verständlich war. Der Sieg der Hamburger war hochverdient dank ihres Kampfgeistes, der disziplinierten Spielweise

und der erheblich mehr klaren Torchancen. Die Heidelberger hatten dagegen einen wirklichen rabenschwarzen Tag erwischt.

Geschrieben von Guido Zimmermann, TL Jugend